



Protokoll

Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Verbraucherschutz

Sitzungstermin:	Dienstag, 06.03.2018
Raum, Ort:	Mensa Bodenstedt-/Wilhelmschule, Friedrich-Ebert-Platz 21, 31226 Peine
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:25 Uhr

Anwesende:

Vorsitz

Frau Silke Weyberg

Mitglieder

Herr Rüdiger Lampe

Herr Maik Burgdorf

Herr Waldemar Hänsel

Herr Christoph Moritz

Herr Arnim Plett

Herr Georg Raabe

Vertretung für: Herrn Heiko Jacke

Herr Heiko Sachtleben

Vertretung für: Frau Doris Maurer-Lambertz

Herr Andreas Tute

Herr Werner Welzel

Herr Jens Zielsdorf

Grundmandat

Herr Christoph Hauschke

Bürgervertretung

Herr Dr. Daniel Gelmke

Frau Barbara Kobbe

Herr Norbert Müller

Herr Jürgen Streichert

Herr Günter Strube

Protokollführung

Frau Selina Hofmeister

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.11.2017
- 4 SuedLink - Vorstellung der anstehenden Untersuchungen und des weiteren Verfahrens durch den Vorhabenträger (Tennet)
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Bericht der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine
- 7 Aussichtsturm in den "Fuhsewiesen bei Klein Ilsede"
- 8 Antrag DIE LINKE vom 26.01.2018 - Verzicht auf Glyphosateinsatz
-
- 9 Anfrage der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum geplanten Transport der Lauge aus dem Atommülllager Asse in das Sehnder Bergwerk Friedrichshall
- 10 Informationen der Verwaltung
- 11 Anfragen und Anregungen

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** eröffnet die fünfte Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Verbraucherschutz um 17.00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es gibt keine Änderungen und Ergänzungen der Tagesordnung, diese wird einstimmig festgestellt. .

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.11.2017

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4. SuedLink - Vorstellung der anstehenden Untersuchungen und des weiteren Verfahrens durch den Vorhabenträger (Tennet)

Die Vertreter von Tennet, Herr Wagner (Referent für Bürgerbeteiligung) und Frau Schmidt (verantwortlich für das Genehmigungsverfahren) stellen die als Anlage 1 beiliegende Präsentation vor.

Im Anschluss werden folgende Fragen von den Referenten der Tennet TSO GmbH beantwortet:

1. Warum wird die den Boden weniger beanspruchende AGS-Technik hier nicht eingesetzt? (Herr Henties - Landvolk Braunschweiger Land)

Die AGS-Technik wird in einigen Punkten noch kritisch gesehen. Es wurde daher ein Fragen- bzw. Anforderungskatalog erstellt und an die Firma übermittelt, der zurzeit noch beantwortet wird. Es stehen verschiedene Techniken zur Auswahl, dazu gehört auch die AGS-Technik, eine endgültige Entscheidung fällt aber erst mit dem Planfeststellungsverfahren.

2. Wie lange ist die Lebensdauer der Kabel die verlegt werden sollen? (Herr Henties - Landvolk Braunschweiger Land)

Es wird von einer Lebensdauer von 40 Jahren ausgegangen. Dieses ist jedoch nicht tatsächlich geprüft oder getestet, sondern wird in den Testphasen simuliert und vom Hersteller als Wert angegeben.

3. Welche Erfahrungen hat man mit den bereits verlegten Kabeln im Emsland gemacht und wie lange liegen die dort? (Ausschussvorsitzende Weyberg)

Sie wurden vor ca. 7 Jahren verlegt und sind seit 3-4 Jahren in Betrieb. Nach den bisherigen Erfahrungen gibt es auf den beanspruchten Flächen keine Ertragseinbußen.

4. Werden für die in Anspruch genommenen Flächen, hier insbesondere auch bei einer Lage der Trasse durch einen Wald, Ausgleichsmaßnahmen erforderlich? (Ausschussvorsitzende Weyberg)

Es wird davon ausgegangen, dass bei Eingriffen in landwirtschaftliche Flächen keine Kompensationsmaßnahmen erforderlich werden. Bei Verlegung durch Wald muss dies jedoch erfolgen, da für die Verlegung eine Schneise gezogen werden muss und an diesen Stellen keine Neuanpflanzungen von Bäumen erfolgen dürfen.

5. Warum wurden die Abstände zwischen den Kabeln so gewählt? (Herr Behrens – Vorsitzender vom Interessenverband SuedLink)

Aufgrund des Energieverlustes wird mit Kabelpaaren geplant. Pro Kabelpaar rechnet man mit einem Energieverlust von 60 Watt. Würde man nun alle 8 Kabel zusammen verlegen, wäre ein Energieverlust von 240 Watt pro Meter zu erwarten. Durch die gewählten Abstände sind die Auswirkungen durch den Energieverlust besser verteilt und gering gehalten. Bei Verlegung der Kabel werden die vorhandenen Böden genau geprüft. Zudem wird versucht den Energieeintrag bzw. deren Auswirkungen möglichst zu reduzieren.

6. Inwiefern werden bessere bzw. sparsamere Verlegetechniken erforscht und entwickelt? (Herr Strube)

Da die Versorgungssicherheit die Kernaufgabe ist, ist man im Umgang mit neuen Technologien sehr vorsichtig. Man orientiert sich hauptsächlich an dem was auf dem Markt angeboten wird und bereits umfassend geprüft ist.

7. Wann wird entschieden welche Kabel, höhere oder niedrigere Spannungsebene verlegt werden? (Herr Strube)

Die Spannungsebene ist derzeit noch offen, da noch nicht alle Prüfungen abgeschlossen sind. Eine höhere Spannungsebene würde Kosten sparen und auch weniger Eingriff in

den Boden bedeuten, da in der Anzahl weniger Kabel verlegt werden müssen. Zudem ist der Energieverlust geringer.

8. Inwieweit wird hier die Umwelt berücksichtigt, sind Kartierungen vorgenommen worden? *(Herr Steinbach – Landwirt)*

Auf der bisherigen Planungsebene können noch keine Kartierungen vorgenommen werden, dies geschieht bisher nur in Schwerpunktgebieten. Es werden jedoch umfangreiche Umweltprüfungen und auch Kartierungen durchgeführt, sobald man die entsprechende Planungsebene erreicht, voraussichtlich beim Planfeststellungsverfahren.

9. Wie ist die Prioritätensetzung zwischen dem Umweltschutz und dem Verbraucherschutz? Wird hier die günstigste Variante zu Lasten der Umwelt gewählt? *(Herr KTA Samieske)*

Die Kosten für das Vorhaben werden über Netzentgelte abgeschrieben und gehen somit auf den Verbraucher über. Daher muss wirtschaftlich vorgegangen werden. Die wirtschaftlichste Variante wäre die Freileitung gewesen, davon wird jedoch abgewichen. Es findet stetig eine Abwägung zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz statt.

10. Inwieweit werden Vorkehrungen getroffen, wie zum Beispiel ein witterungsbedingter Baustopp, so dass die Flächen nicht komplett zerstört werden? *(Herr Strube)*

Im Hinblick auf den Bodenschutz ist das Thema Wetter zu beachten. Zur Schonung des Bodens müssen bestimmte Witterungsverhältnisse zu einem Baustopp führen. Das Thema Boden ist das zentrale Schutzgut bei der Planung.

11. Wie teuer ist das zu verlegende Kabel? Wäre es nicht eine Option die Kabel auf die Flächengrenzen zu legen anstatt alle Flächen/Drainagen/Leitungen zu queren? *(Herr Strube)*

Ein gewisser Spielraum ist bei der Verlegung der Kabel vorhanden, es ist jedoch nicht möglich, die Trasse um alle Flächen herum zu legen. Dass es zu Querungen kommt, ist nicht vermeidbar.

12. Gibt es mit den neuen Leitungen (höhere Spannungsebene) schon Erfahrungen? *(Herr Strube)*

Bisher gibt es noch keine Erfahrungen, dies begründet auch die zurückhaltende Herangehensweise und die umfangreiche Prüfung die derzeit erfolgt.

5. Einwohnerfragestunde

Frau Meyer aus Blumenhagen spricht den Entwurf zur Verordnung NSG Schwarzwasserniederung an. Ihr Betrieb ist von einer schwierigen Schutzstufe betroffen. Sie fragt, wie es kommt, dass einzelne Landwirte so stark benachteiligt werden.

Herr Bode-Homann fragt zum selben Thema, warum das Gebiet so erheblich erweitert wird und warum die Verordnung so streng gefasst ist. Zudem erkundigt er sich nach dem Sachstand, speziell nach den eingegangenen Stellungnahmen.

Frau Schneider erläutert dazu, dass die Verordnung noch im Verfahren ist. Die Stellungnahmen werden aktuell ausgewertet. Es ist jedoch absehbar, dass es einige Änderungen geben wird und dementsprechend auch eine zweite Auslegung erfolgen wird. Ebenso ist eine öffentliche Informationsveranstaltung zu Beginn der zweiten Auslegung geplant. Es wird auch die Möglichkeit geben zu dem überarbeiteten Entwurf erneut Stellung zu nehmen. Im Ausschuss wird das Thema voraussichtlich im August behandelt werden (Beschlussvorlage). Anschließend wird die Verordnung vom Kreistag beschlossen.

Herr KTA Plett bittet darum, dass der Ausschuss über den Stand des Verfahrens regelmäßig unterrichtet wird.

Frau Meyer weist auf die Entwässerung hin, die bisher auf Grabensohle erfolgt. Nach dem Entwurf der Verordnung soll dies nun jedoch auf 10 cm über der Grabensohle vorgesehen, was für die Flächen extrem nachteilige Folgen hätte.

Herr Wittneben fragt, ob auch die DB von dem Antrag auf Verzicht auf Glyphosateinsatz betroffen wäre. Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** erläutert dazu, dass es nur um Landkreis eigene Flächen geht, wozu die Strecken der DB nicht gehören.

6 . Bericht der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine

Frau Fischbeck und Frau Pesch stellen die Präsentation (Anlage 2) vor.

7 . Aussichtsturm in den "Fuhsewiesen bei Klein Ilsede" Vorlage: 2018/214

Da die Vorlage ausführlich ist, wird hierzu nicht extra vorgetragen. Frau Schneider weist lediglich daraufhin, dass die Kosten für einen derartigen Aussichtsturm erheblich über den ersten Schätzungen und des zur Verfügung stehenden Budgets liegen.

Herr KTA Sachtleben äußert seine Verwunderung über die Vorlage, da seinerzeit festgestellt wurde, dass die Fuhsewiesen naturschutzrechtlich aufgewertet werden müssen. Insbesondere, da die Fuhsewiesen auch für den Hochwasserschutz von besonderer Bedeutung sind. Er kündigt an, dass zum nächsten Umweltausschuss ein Antrag kommen wird, dass die Fuhsewiesen zum Naturschutzgebiet erklärt werden.

Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** gibt den Vorsitz ab und äußert sich zur Sache: Der Beschluss wurde damals gefasst, ohne sich vorher mit den Eigentümern abzustimmen oder die Interessen des Realverbandes zu berücksichtigen. Ebenso ist der aktuelle Zustand der Fuhsewiesen auch darauf zurückzuführen, dass sie zum Teil noch bewirtschaftet werden, was durchaus auch positive Effekte hat.

Frau KTA Weyberg regt an das Thema Fuhsewiesen weiterhin mit Sachlichkeit und Fachlichkeit zu verfolgen.

Frau KTA Weyberg übernimmt wieder den Vorsitz.

Herr Kreisbaurat Gemba führt dazu aus, dass der Beschluss ergangen ist, mit dem Ziel der Bevölkerung Naturgenuss zu bieten. Die Verwaltung ist dem Beschluss intensiv nachgegangen, es liegen jedoch divergierende Interessen vor, die nicht zueinander gebracht werden konnten. Er räumt jedoch ein, dass aufgrund der sich ziehenden Bearbeitung und Prüfung eine Zwischennachricht sinnvoll gewesen wäre. Zudem bittet er um eine weitere gemeinsame Entwicklung des Gebietes, auch wenn es keinen Aussichtssturm geben wird.

Herr KTA Lampe erklärt die Zustimmung der SPD-Fraktion.

Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** ruft zur Abstimmung über die Beschlussvorlage auf.

Beschluss:

Von der weiteren Planung bezüglich der Aufstellung eines Aussichtssturms zur Beobachtung von Vogelbeständen in den Fuhsewiesen bei Klein Ilsede wird Abstand genommen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich

Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 1 Enthaltung/en: 0

8 . Antrag DIE LINKE vom 26.01.2018 - Verzicht auf Glyphosateinsatz - Vorlage: 2018/229

Herr KTA Samieske, der als Zuschauer anwesend ist, begründet nach einer entsprechenden Aufforderung der Ausschussvorsitzenden seinen Antrag.

Nach eingehender Diskussion darüber, dass der Fachvortrag von Herrn Kreye nicht explizit auf der Tagesordnung aufgeführt wurde, zieht **Herr KTA Sachtleben** seinen vorher gestellten Antrag, den geplanten Vortrag des Herrn Kreye nicht anzuhören, wieder zurück. Die Verwaltung räumt einen Kommunikationsfehler ein und sichert zu, dass dieser Fehler zukünftig nicht mehr auftritt.

Herr Kreye stellt seine Präsentation (Anlage 3) vor.

Im Anschluss an den Vortrag erkundigt sich **Herr Müller** nach der Größe der Fläche, die von dem Verbot von Glyphosat betroffen wären. Frau Schneider erläutert, dass es insgesamt 23 Pächter gibt, die genaue Flächengröße von Acker- und Grünland kann nicht beziffert werden, ist jedoch sehr gering.

Herr Kreisbaurat Gemba führt aus, dass von 23 angeschriebenen Pächtern bereits 16 schriftlich bekundet haben, dass kein Glyphosat eingesetzt wird. Ebenso konnte die Verwaltung herausarbeiten, dass bereits am 11.02.1988 im Ausschuss empfohlen wurde, dass der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf kreiseigenen Flächen verzichtet werden soll. Dies wurde am 02.08.1988 von der Verwaltung verfügt und bisher so umgesetzt. In den Pachtverträgen ist der Einsatz solcher Pflanzenschutzmittel überwiegend untersagt, in den Fällen, in denen dies noch nicht geschehen ist, werden die Verträge angepasst. Die Verwaltung empfiehlt den Antrag anzunehmen.

Herr KTA Hänsel bedankt sich bei Herrn Kreye für den Vortrag. Er empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** gibt den Vorsitz ab und äußert sich zur Sache: Der Antrag ist nicht nötig, da die beantragte Vorgehensweise bereits praktiziert wird. Zudem fehlt die fachliche Begründetheit des Antrags.

Frau KTA Weyberg übernimmt wieder den Vorsitz.

Herr KTA Lampe erläutert, dass die SPD-Fraktion dem Antrag zustimmen wird.

Herr KTA Tute führt aus, dass die AfD-Fraktion dem Antrag nicht folgen wird, da die negativen Folgen für die Landwirte unnötig seien und die Vorschriften im Ausland weniger streng seien. Der Sinn des Verzichts auf Glyphosat sei dahingestellt, wenn die importierten Lebensmittel aus dem Ausland belastet seien.

Ausschussvorsitzende **Frau KTA Weyberg** ruft zur Abstimmung auf.

Beschluss:

Dem Antrag wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich

Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 4 Enthaltung/en: 0

**9 . Anfrage der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum geplanten Transport der Lauge aus dem Atommülllager Asse in das Sehnder Bergwerk Friedrichshall
Vorlage: 2018/228**

Zu der Anfrage gibt es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

10 . Informationen der Verwaltung

Vorgesehen war hier ein Bericht über den Sachstand der Verordnung zum Naturschutzgebiet Schwarzwasser. Dies wurde in der Einwohnerfragestunde bereits behandelt.

11 . Anfragen und Anregungen

Ausschussvorsitzende Weyberg weist auf das Angebot des Herrn Kreislandwirt Henties hin, einem Spritzenkurs beizuwohnen.

Themen für die nächste Ausschusssitzung in Lengede sind der Umbau des Kaskadenwehrs Lengede und das Ausgleichsflächenmanagement

Ausschussvorsitzende Weyberg schließt die Sitzung um 19.25 Uhr.

Peine, den 20.03.2018

KTA Weyberg
Ausschussvorsitz

Wolfgang Gemba
Kreisbaurat

Selina Hofmeister
Protokollführung